

Betlehem in Rom

Für die diesjährige Weihnachtsbetrachtung unserer Verbandszeitschrift besuchen wir geistigerweise die Basilika Santa Maria Maggiore in Rom. Diese Kirche ist mit dem Weihnachtsgeheimnis in besonderer Weise verbunden. Zunächst in theologiegeschichtlicher Hinsicht.

Theologiegeschichtliche Hintergründe

Die kleinere Marienkirche aus der Mitte des 4. Jahrhunderts wurde im 5. Jahrhundert vergrößert und erweitert, nachdem die Konzilien von Ephesus (431) und Chalcedon das gottmenschliche Geheimnis Christi erörtert und in die Aussage gefasst hat, dass die eine Person Jesus Christus sowohl „wahrer Gott vom wahren Gott, eines Wesens mit dem Vater“ ist als auch „wahrer Mensch, eines Wesens mit uns Menschen“, in allem uns gleich ausser der Sünde. Er ist wahrhaft Mensch geworden und dabei doch wahrhaft Gott geblieben. Und im Zusammenhang mit diesem gottmenschlichen Geheimnis Christi wurde auch Maria, seiner Mutter, der höchste Würdetitel „Theotokos – Gottesgebäerin“ zugesprochen. Weil die eine Person des Sohnes Gottes wahrer Gott und wahrer Mensch ist, kann Maria als die Mutter des Herrn mit dem Würdetitel „Gottesmutter“ gerühmt und geehrt werden.

Diese Ehre für Maria, die das Konzil von Ephesus im Hinblick auf das gottmenschliche Geheimnis Jesu Christi ausgesprochen hat, gab der Marienverehrung im 5. Jahrhundert mächtigen Aufwind und ist in den Ausbau von Santa Maria Maggiore eingeflossen. Diese Ehre und Würde Marias gründet also ganz darin, dass sie die Mutter des Sohnes Gottes ist, der Mensch geworden ist. Wer Maria in rechter Weise ehren will, kommt nicht umhin, das Geheimnis der Menschwerdung Gottes, das Geschehen der Weihnacht, zu bedenken, wie umgekehrt zur rechten Feier der Weihnacht auch das Gedächtnis der Gottesmutter gehört. So ist es auch nahe liegend und leicht zu verstehen, dass sich mit der altherwürdigen Basilika der Gottesmutter auch das Weihnachtsgeheimnis und die Feier der Weihnacht besonders verbunden haben.

Steine aus Betlehem

Neben diesen theologischen und theologiegeschichtlichen Zusammenhängen haben dann auch Reliquien aus Betlehem die Basilika Santa Maria Maggiore eng mit der Geburtsstadt Jesu verbunden. Papst Sixtus III., während dessen Pontifikat diese Kirche erbaut bzw. erweitert worden ist, wollte, dass das Weihnachtsgeheimnis bei dieser Marienkirche auch baulich einen festen Ort bekam und dass auch eine ganz konkrete Berührung mit Betlehem möglich würde. In Betlehem selber hat man den Ort der Geburt Jesu seit jeher gekannt und verehrt. Aus der dortigen Geburtsgrötte, über der Kaiser Konstantin im 4. Jahrhundert die Geburtsbasilika erbaute, liess der Papst Steine nach Rom holen, um damit bei oder in der Basilika der Gottesmutter eine kleine Weihnachtskapelle zu errichten. Bei dieser Kapelle hatte die römische Weihnachtsfeier seit dem 5. Jahrhundert ihr Zentrum.

Holz von der Krippe Jesu

Eine noch grössere Bedeutung und Würde bekam diese Weihnachtskapelle unter Papst Theodoros I. Er stammte aus Palästina und war von 642 bis 649 Bischof von Rom. Auch als Papst blieb er seiner Heimat verbunden. Als er in Rom hörte, wie die Kirche im Heiligen Land unter den einfallenden Sarazenen (Muslim) in Bedrängnis kam und die heiligen Stätten und Andenken des Lebens Jesu in Gefahr waren, liess er die Reliquien der Geburt Jesu, konkret das Holz der Krippe, in welcher Jesus lag, nach Rom holen, um sie vor der Zerstörung zu bewahren. Die Reliquien liess er in der Betlehem-Kapelle bei Santa Maria Maggiore zur Verehrung aufstellen.

Mit Papst Nikolaus IV. kam 1288-1292 erstmals ein Franziskaner auf den Stuhl Petri. Franz von Assisi aber war es, der unter dem Eindruck des Besuches von Betlehem und der Krippenreliquien in Rom in Greccio sein berühmtes Weihnachtsspiel inszenierte. Beeinflusst von diesem Spiel in Greccio liess der Franziskanerpapst Nikolaus IV. um die Krippenreliquie herum die Gestalten der Weihnachtsevangelien figürlich darstellen. So entstand die erste Krippe.

Von dieser Krippe sind heute nur mehr einige Reste in der Krypta der Sakramentskapelle zu sehen, da die Weihnachtskapelle samt den Figuren schwer beschädigt wurde, als sie im 16. Jahrhundert an einen neuen Platz innerhalb der Basilika versetzt werden sollte.

Die Krippenreliquie selber liess Papst Pius IX. 1854 in ein neues Reliquiar aus Glas und Silber fassen (siehe Titelbild) und gab ihr einen würdigen Platz in der Confessio unter dem Hauptaltar von Santa Maria Maggiore.

Die historische Frage

Die Krippenreliquie, die in Santa Maria Maggiore verehrt wird, besteht aus zwei grösseren und drei kleineren Holzfragmenten. Es besteht keine letzte Sicherheit darüber, ob diese seit Jahrhunderten verehrten Holzstücke wirklich von der Krippe stammen, in die Maria das neugeborene Jesuskind gelegt hat (vgl. Lk 2,7).

Wohl aber ist belegt und bezeugt, dass diese Holzstücke die Stützen für eine Krippe aus Ton waren, wie die Mütter in Palästina sich damals gebrauchten und wie sie bei den Beduinen zum Teil heute noch in Gebrauch sind. Mikroskopische Untersuchungen haben auch ergeben, dass diese Holzfragmente der Krippenreliquie tatsächlich aus der Zeit Jesu stammen. Auch handelt es sich um ein besonderes Holz, um den roten Ahorn, wie er nur in der Gegend von Jerusalem/Betlehem wächst.

Venite adoremus

So gibt es durchaus Indizien, die für die Echtheit dieser Reliquien oder zumindest nicht dagegen sprechen.. Aber eine letzte Sicherheit gibt es bei den Krippenreliquien natürlich nicht. Aber die historische Frage ist ja nicht das Wichtigste. Aber viel wichtiger ist, dass wir von solchen Traditionen, die seit Jahrhunderten durch das Gebet unzähliger Christen geheiligt sind, uns selber zur Besinnung und zum Gebet anregen lassen. Wichtiger als die historische Wirklichkeit der Krippenreliquie ist für uns, dass wir im Zusammenhang mit Maria (und ihrer Basilika) des zentralen Geheimnisses der Menschwerdung Gottes gedenken. Ob solche Reliquien echt sind oder nicht – unser Glauben und Beten, das von solchen Traditionen angeregt werden kann, gehört so-

wieso nicht irgendwelchen Gegenständen, sondern Ihm, Jesus Christus, der für uns Mensch geworden ist.

Erwin Keller